

Abschiedsrede von Leonie Vogelsang aus der FOS 13

Liebe Schülerinnen und Schüler der FOS 13, SAS 10, liebe Eltern, Freunde und Angehörige, liebe Lehrer,

Besonders am ersten Tag habe ich mich bemüht pünktlich in der Schule zu erscheinen, was jedoch damit endete, dass ich beinahe die Erste war. Doch später saß ich dann da, mit meinen 15 Jahren die jüngste der Klasse, voller Aufregung, Anspannung und den Fragen im Hinterkopf, ob es Leute geben würde, die mich meines Alters wegen ausschließen würden, ob ich es schwer hätte deshalb den Anschluss zu finden und ob ich deshalb vielleicht sogar unterschätzt werden würde. Zum Glück erwiesen sich meine Befürchtungen als belanglos und ich hatte in all der Zeit nicht ein einziges Mal das Gefühl, aufgrund meines Alters wegen von meinen Mitschülern benachteiligt oder gar unterschätzt zu werden.

Am Anfang des Schuljahres 2016 hatte ich eigentlich überhaupt gar keine Lust auf neue Menschen, geschweige denn ein neues Umfeld und stand den kommenden 2 Jahren äußerst skeptisch gegenüber. Diese Einstellung habe ich allerdings nur in den ersten Tagen beziehungsweise Wochen aufrechterhalten können, denn unsere Klasse war stets offenherzig und gutmütig, dass man einfach nicht anders konnte, als sich auf die gemeinsame Zeit einzulassen und mit Freude entgegenzutreten. Wenn wir behaupten würden, dass unsere Klasse 24/7 perfekt harmoniert hat, wäre das gelogen, denn wie in jeder anderen Gemeinschaft auch hatten wir einige, wenn auch wenige Konflikte die das Klassenklima kurzzeitig negativ beeinflussten. Doch auch solche kleineren und größeren Streitereien konnten wir als Klasse erfolgreich beseitigen.

Lazarus Schulen

Ein prägnantes Merkmal unseres Zusammenlebens war die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz, denn die verschiedenen religiösen Hintergründe, Lebensweisen und Einstellungen, aus denen wir uns zusammensetzten und noch immer tun, waren an keinem Tag in irgendeiner Art und Weise ein Problem für uns, ganz im Gegenteil: All diese Unterschiede und bereits gemachte Erfahrungen waren eine Bereicherung für uns und trugen dazu bei, dass ganz gleich welches Problem einen plagte, sicher war, dass man sich immer an Jemanden aus der Klasse wenden konnte wenn man Hilfe benötigte. Trotz mancher Skepsis wurde man von jedem stets mit offenen Armen empfangen. Zudem hatte ich als ein Teil der Klasse nie das Gefühl mit Jemanden nicht reden zu können. Es waren durch viele Gemeinsamkeiten in Themen wie Sport, Kleidung oder auch Unterrichtsfächer sowie die dazugehörigen Lehrer immer Gesprächsthemen da, die uns teilweise auch noch nach dem Unterricht verbunden haben. Besonders die Musik war für uns alle ein großes Thema. Fast keine Pause verging ohne Techno von Justin oder etwas exotischere Musik von Aybüke oder Seyda. Und auch wenn die Musik bei manchen Charakteren nicht immer auf Zuspruch klang, haben uns auch solche Szenerien miteinander verbunden. An dieser Stelle möchte ich mich auch persönlich noch ein mal dafür bedanken, dass aus diesem anfangs chaotischen, bunten Haufen so eine tolle Klassengemeinschaft geworden ist und wir heute hier alle stehen können.

Niemanden und nichts aufgeben